

Hier ist eine strukturierte Zusammenfassung von „Der Sieg des Kapitals. Wie der Reichtum in die Welt kam: Die Geschichte von Wachstum, Geld und Krisen“ von Ulrike Herrmann, plus ein paar Kernaussagen und Einschätzungen:

Allgemeine Infos

- Autorin: Ulrike Herrmann, Wirtschaftsjournalistin ([taz](#)), mit Hintergrund in Geschichte und Philosophie. ([Wikipedia](#))
 - Ersterscheinung: 2013. Taschenbuch mit ca. 288 Seiten. ([Piper Verlag](#))
 - Zielgruppe: Menschen, die Wirtschaft nicht nur abstrakt, sondern mit geschichtlichen Entwicklungen, politischen Kräften und realen Auswirkungen verstehen wollen. ([fm4v3.orf.at](#))

Aufbau & Themen

Das Buch gliedert sich in mehrere Teile, in denen Herrmann untersucht:

1. **Der Aufstieg des Kapitals** – wie das Kapital entstanden ist, wie Wachstum sich entwickelt hat (z. B. Agrarrevolution, frühe Formen von Produktion und Handel) und warum Kapitalismus nicht sofort, überall gleich möglich war. ([preigu](#))
 2. **Institutionen, Staat und Macht** – wie Machtstrukturen (politisch, sozial) mit dem Kapital verbunden sind, wie Märkte und Staat zusammenwirken, und wieso „Marktwirtschaft“ oft ein beschönigender Begriff ist.
 3. **Krisen, Spekulation & Wachstum** – historische Krisen, Finanzblasen, Schuld- und Inflationsproblematiken; wie Wachstum und Innovation mit Risiken verbunden sind.
 4. **Globalisierung, Ungleichheit und Zukunftsperspektiven** – wie der Kapitalismus sich weltweit ausgebretet hat, welche Ungleichheiten entstanden sind, und welche Probleme und Grenzen – z.B. Umwelt oder Ressourcen – auf uns zukommen.

Wichtige Kernaussagen

- **Kapital ≠ Geld:** Kapitalismus ist nicht einfach Geldhäufung, sondern ein Prozess: Einsatz von Kapital mit dem Ziel, mehr Kapital zu erzeugen. **Es geht** nicht allein um **Tausch**, sondern um **Wachstum, Innovation und Produktion**.

- **Hohe Löhne als Treiber von Innovation:** Anders als manche Annahmen sagt Herrmann, dass Innovationen und Produktivitätssteigerungen insbesondere dort entstehen, wo Arbeitskräfte teurer sind. Denn hoher Lohn zwingt dazu, effizienter zu werden.
- **Marktwirtschaft ist kein neutraler Zustand:** Märkte sind eingebettet in politische und gesellschaftliche Strukturen; der Staat spielt eine zentrale Rolle (Rechts-sicherheit, Eigentumsrechte, Infrastruktur etc.). Freier Wettbewerb ist nie völlig „frei“. ([Heinrich-Böll-Stiftung NRW](#))
- **Krisen sind systemimmanent:** Das System Kapitalismus bringt wiederkehrend Krisen mit sich – **Spekulation, Blasen, Verschuldung**. Diese sind nicht Ausnahmen, sondern Teil des Spiels.
- **Ungleichheit und Machtverschiebung:** Kapital führt nicht automatisch zum **Wohlstand für alle**. Wer Kapital besitzt, gewinnt strukturell Macht – politisch, sozial und ökonomisch. Ungleichheit ist keine Nebenwirkung, sondern Folge ökonomischer, historischer und institutioneller Entwicklungen.
- **Nachhaltigkeits- und Wachstumszwang:** Der Kapitalismus steht vor Grenzfragen – Umwelt, Ressourcen, Klimawandel. Herrmann fragt, ob ein System, das auf stetigem Wachstum basiert, langfristig nachhaltig sein kann.

Einschätzungen / Kritikpunkte

- Sehr gelungen ist, wie Herrmann **komplexe wirtschaftliche Entwicklungen historisch einbettet und in zugänglicher Sprache darstellt**. Das macht das Buch auch für Nicht-Ökonomen sinnvoll.
- Manche der Kritikpunkte sind, dass Herrmann weniger tief auf bestimmte Gegentheorien eingeht und manche Aussagen vereinfachen (z. B. wenn sie institutionelle Details oder spezifische ökonomische Modelle nur streift).
- Ihre Perspektive ist stark im globalen Norden verwurzelt, was in manchen Passagen die Sicht auf die Globalisierung oder Entwicklungsländer etwas verzerrt erscheinen lässt.